

Schulprogramm der Sorbischen Mittelschule „Michał Hórnik“ Räckelwitz

Disposition:

1. Michał Hórnik – ein Name, der verpflichtet
2. Voraussetzungen
3. Bildungsschwerpunkte
4. Pädagogischer Konsens der Lehrer
5. Arbeitsprogramm:
 - 5.1. Unterricht
 - 5.2. Schulleben
 - 5.3. Arbeit mit den Eltern
 - 5.4. Arbeit mit den Schülern
 - 5.5. Öffentlichkeitsarbeit
 - 5.6. Evaluation

1. Michał Hórnik – ein Name, der verpflichtet

Michał Hórnik ist ein Vorbild für Schüler und Lehrer unserer Schule.

- Liebe der sorbischen Kultur und Sprache
- War ein vorbildlicher Schüler und Student
- Trat für die Rechte des sorbischen Volkes ein
- Weckte das Nationalbewusstsein der Sorben
- Bereicherte mit seiner literarischen Arbeit das nationale Erbe
- Vertrat konsequent seine Meinung

In Arbeitsgruppen sollten sich die Schüler intensiv mit der Entwicklung Michał Hórniks befassen. Die Ergebnisse sollten auf verschiedene Weise dokumentiert werden.

2. Voraussetzungen

Das Schulprogramm ist ausgerichtet auf die Schüler, Eltern, Lehrer und auf alle, die an pädagogischen Strategien und am Profil der Schule interessiert sind.

Unsere Schule arbeitet auf der Grundlage der sächsischen Mittelschulen. Wir bieten unterschiedliche Neigungskurse an, wie z.B.: „Gesundheit und Fitness“, „Informatik und Medien“ und „Sprache und Kommunikation“.

Im Rahmen des Haupt – und Realschulbildungsganges wird differenziert.

Die Arbeit mit Integrationsschülern ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit.

Die Übermittlung der sorbischen Sprache, die Pflege der sorbischen Kultur und der nationalen Identifikation im Rahmen des Sprachprojekts „Zwei plus“ stehen im Mittelpunkt.

Die Räckelwitzer Schule verfügt über Fachkabinette für Hauswirtschaft, Physik, Chemie, Musik, Kunsterziehung, zwei Räume mit Computertechnik und eine Sporthalle.

Unser großer Pausenhof bietet zahlreiche Aktivitäten, so z.B. können die Kinder in den Pausen verschiedene Spiele spielen. Auch die Schulfeiern finden hier statt.

Die Schüler unserer Schule kommen aus Räckelwitz und aus fünfzehn Dörfern der Umgebung. Die soziale Herkunft unserer Schüler ist in den meisten Fällen unproblematisch.

3. Bildungsschwerpunkte

Die Vermittlung von Fachwissen und die sozialpädagogische Erziehung bilden an unserer Schule eine Einheit.

- Das erworbene Wissen ermöglicht den Schülern am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und ist eine wichtige Grundlage für ihr Berufsleben.
- Die Fähigkeit der Selbstaneignung von Wissen ermöglicht es dem Schüler, schnell und konsequent auf Veränderungen des gesellschaftlichen Lebens zu reagieren.
- Kenntnisse über Lernmethoden und Lernstrategien, Ausdauer, Selbständigkeit beim Aneignen von Wissen sowie das Denken in Zusammenhängen sind wichtiger Bestandteil für die Entwicklung einer positiv denkenden und sich entfaltenden Persönlichkeit.
- Ein grundlegendes Prinzip an unserer Schule sind Toleranz und Akzeptanz von unterschiedlichen Religionen, Weltanschauungen und politischen Überzeugungen. Allerdings stehen alle gemeinsam gegen rechtsradikale oder andere menschenverachtende Erscheinungen.
- Humanistische Prinzipien müssen im täglichen Umgang gelernt und gelebt werden. Dabei zeigen die Lehrer Achtung und Respekt vor der Persönlichkeit der Schüler. Zum anderen erwarten die Lehrer, dass sich die Schüler untereinander und die Schüler den Lehrern gegenüber mit Respekt begegnen. Hierbei ist die Vorbildwirkung der Lehrer sehr wichtig.
- Jeder Schüler hat seine eigenen Stärken. Diese sollten solidarisch angewendet werden. Absichtliches Stören des Unterrichts und die Abwertung der Leistungen der Klassenkameraden sollten unterbunden werden, da sie zur Profilierung einzelner auf Kosten anderer dienen.
- Für alle an der Schule ist es wichtig, sich mit der Schule zu identifizieren und eine tiefe Verbundenheit zu entwickeln und dies auch zu zeigen.
- Die Schulleitung muss offen und demokratisch auftreten, denn gerade das entwickelt eine tiefe emotionale Verbundenheit mit der eigenen Schule.

4. Pädagogisches einheitliches Handeln der Lehrer

- Das Prinzip der Einheit zwischen Wissensvermittlung und Erziehung ist Grundlage jeglicher Arbeit.
- Wir bekennen uns alle zu den Grundwerten der sorbischen Sprache und Kultur und bemühen uns alle um Toleranz und gegenseitigen Respekt.
- Wir wollen ein Arbeits- und Lernklima entwickeln, wo Offenheit, Vertrauen, Achtung, Ehrlichkeit, emotionale Wärme und ein ehrliches Verhältnis zwischen Schülern, Lehrern und Eltern herrschen.
- Wir haben Vertrauen zu unseren Schülern und wollen besonders ihre Selbständigkeit weiter entwickeln.
- Wir wollen Kreativität und Talente der Schüler fördern und ihre soziale Kompetenz festigen.
- Die Schulleitung unterstützt die Zusammenarbeit zwischen den Lehrern und bemüht sich, ein gutes Klima innerhalb des Kollegiums zu schaffen. Damit gewinnt die Schulleitung an Kompetenz, Souveränität, Vertrauen und ist Vorbild für alle Kollegen. Außerdem sollte sie realisierbare Forderungen an die Kollegen stellen. Damit erhöht sie die Motivation jedes einzelnen Lehrers.
- Die Schulleitung sollte eine regelmäßige Evaluation zur Arbeit jedes einzelnen Kollegen anstoßen und koordinieren.
- Die Arbeit der Fachkonferenzen sind ein wichtiger Bestandteil für einen qualitativ sehr guten Unterricht.

5. Arbeitsprogramm

5.1. Unterricht

- moderne Unterrichtsmethoden auf der Grundlage neuester pädagogischer und psychologischer Erkenntnisse sind eine wichtige und große Herausforderung an die Kollegen unsere Schule
- ein zweiwöchiges Betriebspraktikum für die Hauptschüler der 8. Klasse und die Realschüler der 9. Klasse
- Angebote verschiedener Neigungskurse
 - gesunde Ernährung
 - kreatives Gestalten
- fachübergreifende Verknüpfung der Lehrpläne
- regelmäßiger Austausch zwischen den Kollegen bezüglich der Unterrichtsziele (Fachzirkel), Normen im Verhalten und der Ordnung (unter Einbeziehung der Schüler und Lehrer)
- Ganztagsangebote an drei Tagen in der Woche (Schwerpunkt Hausaufgaben)
- Intergration von Kindern mit körperlichen Besonderheiten (Hör- und Sehprobleme)
- Methodentraining
- langfristige Hausaufgaben, auch fachübergreifend

5.2. Schulleben

Mögliche Initiativen außerhalb des regulären Unterrichts:

5.2.1. traditionelle Veranstaltungen

- Adventskonzert (Dezember)
- Weihnachtsfeiern
- Maibaum aufstellen (April)
- Maibaumwerfen und Hoffest
- Abschlussfeier der 10. Klassen (Juli)
- Herbstsportfest (Waldorientierungslauf)
- Fasching (organisieren die 10.Klassen)
- jede Abschlussklasse verabschiedet sich mit einem Geschenk (pflanzt einen Baum)
- Volleyballturnier zwischen Lehrern und Schülern
- Tag der offenen Tür
- Plomjolauf
- Jugend trainiert für Olympia

5.2.2. Arbeitsgemeinschaften, fakultativer Unterricht

- Förderunterricht im Fach Mathematik
- Sport-AG für Fußball und Volleyball
- Multimediaprojekte (Foto, Film, Präsentationen, Homepage)
- Umgang mit Konflikten, Meditation
- Schulchor
- Schulbibliothek
- Prüfungsvorbereitungen
- Schulzeitung
- Schulchronik
- Russisch

5.2.3. Projekte

- Schüleraustausch mit der Partnerschule in Bretonien
- Themenprojekte:
 - Projekt „Wacholder“
 - Altstoffsammlungen
 - biologisch-geographische Exkursion
- Teilnahme an Ausscheiden und Wettkämpfen
- Förderung musischer Talente (Gitarre)
- Hochsprung mit Musik
- Verkehrserziehung in der 5. Klasse
- Die 10. Klassen besuchen den Landtag in Dresden
- Besuch der Leipziger Buchmesse
- Bewerbungstraining (AOK, DAK, BIZ)
- Streitschlichtung

5.2.4. andere Unterrichtsformen

- Klassenfahrten der 7. und 10. Klassen
- Ski-Lager
- Sporttag in der Schwimmhalle (September)
- 3 Wandertage
- Fachexkursionen (GK – Gericht, Bio/Geo – Exkursion in den Lippe-Park)
- Schulklasse im Grünen
- Theaterbesuche in Bautzen
- Projektunterricht
- Arbeit in Stationen
- Freiarbeit

5.3. Arbeit mit den Eltern

- Elternsprechstunden
- thematische Elternabende
- persönliche Eltern-Lehrer-Gespräche
- Beratungen zu schulischen und sozialen Problemen
- Regelmäßige Zusammenkünfte der Elternsprecher und der Schulleitung

5.4. Arbeit mit den Schülern

- Kummerkasten
- Treffen der Klassensprecher
- Vorbereitung der Berufswahl
- nachschulische Klassenveranstaltungen
- Wettbewerbe in der Schule (das schönste Klassenzimmer, Lesewettbewerb, ...)

5.5. Öffentlichkeitsarbeit

- Einbeziehen der Bevölkerung in alle großen Schulfeste, Bekanntmachung erfolgt durch Einladungen und Aushänge in den Dörfern, Tradition haben dabei bereits unser Adventskonzert sowie das Hoffest.
- Mitwirkung unseres Schulchores bei der Programmgestaltung der Räckelwitzer Kirmes, der Rentnerweihnachtsfeier, des Maibaumwerfens und des Inselfestes, die jährlich stattfinden.
- Zusammenarbeit mit dem Sportverein „Viktoria“ – jüngstes Projekt fand mit der 10.Klasse statt.
- Einbeziehen ortsansässiger Kunstgewerbe in die inhaltliche Gestaltung des Tages der offenen Tür.

5.6.Evaluation

- Bei der Auswertung schulinterner Fragebögen, die von den Schülern, Eltern und Lehrern ausgefüllt wurden, ergaben sich weitere Vorschläge und Möglichkeiten, unser Schulleben ansprechender und abwechslungsreicher zu gestalten. Einige Beispiele seien hier genannt, die wir in nächster Zeit umsetzen werden:
 - einführen verschiedener Ganztagsangebote mit Hausaufgabenbetreuung, zusätzlichen AG – Stunden und Keramikzirkel
 - eine wöchentlich stattfindende AG „Russisch“ für interessierte Schüler ab Klasse 7, die eine zweite Fremdsprache erlernen wollen.
 - stärkeres Einbeziehen der Schüler und Eltern bei der Ausgestaltung des Schulhauses
 - effektivere Zusammenarbeit mit dem Schulträger